

Artikel in der Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch vom Freitag, 18. April 2008-04-18

Ausstellung im Kunstraum «M22»

GROSSHÖCHSTETTEN: Fünf Künstler – fünf Welten

Im Kunstraum «M22» in Grosshöchstetten fand vom 10. bis zum 13. April eine Gruppenkunstaussstellung statt. Fünf Schweizer Künstler stellten einen Ausschnitt ihrer Werke aus.

Maria Gerber

Schon lange habe er mit dem Gedanken gespielt, einmal in dieser Region eine Ausstellung zu machen, erklärt Maler und Autor Jürg Kilchherr das Zustandekommen der Gruppenausstellung. Der kleine, helle Kunstraum «M22» am Mühlebachweg in Grosshöchstetten, den die Künstlerin Franzuaz als Galerie vorschlug, überzeugte auf Anhieb. Auch drei weitere Künstler aus den Regionen Bern und Basel konnten für das Projekt begeistert werden. «Es war nie das Ziel, die Ausstellung unter einen bestimmten Titel zu stellen», so Jürg Kilchherr. Vielmehr sollten alle fünf Künstler einen kleinen Teil ihrer Werke präsentieren.

Ausdruck der Seelenwelt

Als erstes präsentierten sich dem Besucher der Ausstellung einige Werke von Heidi von Allmen. Die ausdrucksstarken, sinnlichen Bilder der freischaffenden Künstlerin aus Gümligen stellen mit kräftigen Farben ihre Seelenwelt dar. Selbstverfasste Gedichte mit Titeln wie «Narben» oder «Im Tempel des Herzens» dienen dem Betrachter als Brücke in ihre Welt voller Sinneseindrücke und Gefühle. Eine Stellwand weiter: Spiralen wohin das Auge reicht, gemalt mit



fröhlichen, sanften Farben. Mit diesen Figuren verbindet Markus Fritschi aus Ittingen Energie und deren Freisetzung. Auch zwei Skulpturen des gelernten Elektromonteurs drehten sich leise an der Decke: filigrane Kunstwerke aus Kugeln und Kleiderbügeln.

Im gleichen Raum stellte auch Jürg Kilchherr einige seiner Bilder aus. Die modernen, grafischen Kunstwerke der Stilrichtung Popart tragen keine Titel. Natürlich habe er den Bildern in Gedanken einen Titel gegeben, meinte Kilchherr, aber «jeder Betrachter soll selber entscheiden, was das Bild für ihn aussagt».

Erotik auf den zweiten Blick

Im Nebenraum der kleinen Galerie zeigte sich die erotische Seite der Ausstellung. Mit geschwungenen Linien und weichen Formen präsentierten sich die Aktbilder der Künstlerin Franzuaz aus Münchenbuchsee. Manchmal auf den ersten, oft aber auf den zweiten Blick sind Frauenkörper erkennbar. «Wenn eines meiner Bilder einzeln, nicht im Zusammenhang, irgendwo hinge, würde der Betrachter die Frau vielleicht gar nicht sehen», meint Franzuaz.

Im oberen Stock wurde es dann konkreter: Mit satten Farben bringt der argentinische Musiker und Maler Victor Hugo Moreno seine Vorstellung von schönen, weiblichen Rundungen auf die Leinwand: die nackten Schönheiten sind der zentrale Punkt seiner Gemälde.

Das Ergebnis der Gruppenausstellung: eine interessante, anregende Darstellung von fünf ganz unterschiedlichen Welten, die im Kunstraum «M22» irgendwie doch zu einem Ganzen verschmolzen.